

KURZKRITIK

Starke Kontraste

Die sechsstündige Orgelnacht in der Kirche St. Maria

Starnberg – Als die Starnberger Orgelnacht in der Stadtpfarrkirche St. Maria nach fast sechs Stunden Musik zu Ende ging, konnte der einstige BR-Sprecher Markus Huber in seiner Rolle als pointiert einführer Moderator noch 20 Zuhörer verabschieden. Einige davon waren von Anfang an dabei, als sich die Kirchenbänke für Starnberger Verhältnisse recht gut gefüllt hatten. Im 100. Jahr der Stadterhebung hätte man sich für die Stadtpfarrkirche allerdings etwas mehr Interesse erhofft, zumal bei freiem Eintritt und Bewirtung vor der Kirche.

Zugegeben, die 1934 von Josef Zeilhuber aus Altstädten gebaute und später nachgerüstete dreimanualige Orgel ist nicht die beste im Landkreis. Ihr typisch süddeutsch-spätromantisches Klangbild birgt aber reichlich Reize, die herauszulenken den Orgelvirtuosen des Abends zweifelsohne gelang. Max Frey, der hier für die nord- und mitteldeutsche Orgelschule mit Werken von Vincent Lübeck und Bach verantwortlich zeichnete, fand für seine entschiedene Phrasierung das nötige Rüstzeug, die einzelnen Stimmen transparent zu machen. Mit Trompeten von Gabi und Tobias Fuchs setzte Ralf Wagner – evangelischer Kirchenmusiker aus Starnberg – dem die italienische Festlichkeit Albinoni, Vivaldi und Torelli hinzu.

Der Pöckinger Organist Darius Drobisz stellte mit der Konzertfantasie d-Moll seines oberschlesischen Landsmann Moritz Brosig vor, der offenbar eine strengere Form der Romantik vertrat. Drobizs Begleitung konnte die gesangstechnischen Defizite von Margarete Adler nicht aufwiegen (drei Ave Marias und ein Salve Regina). Viel besser aufgehoben war der vokale Part bei der Männerschola St. Maria und dem Projektchor der Orgelnacht. Drobisz ließ sich auch auf Zeitgenössisches ein und spielte eine fesselnde Komposition von Leander Kaiser, der selbst den Percussion-Part übernahm. Hausherr Bernard Texier widmete sich vor allem der französischen Orgelliteratur von Jehan Alain bis Olivier Messiaen. Texier hatte zudem die Französin Pascale Rousse Lacordaire als Duopartnerin eingeladen. Sie übernahm in einigen Werken sehr einfühlsam den Solopart an den Ondes Martenot, einem 1928 erfundenen elektronischen Tasteninstrument, das viele Möglichkeiten der Tonmodellierung und Klangvarianten von entrückter bis gespenstlicher Wirkung hat. So bekam das Starnberger Publikum Raritäten von Messiaen, Charles Koechlin, Jehan Alain und Marius Constant in einzigartiger Klangdimension zu hören. REINHARD PALMER

VON NICOLA SEIPP

Seefeld – Eigentlich war es so wie immer, wenn Martin Schmitt sich an die Tasten setzt. Er entert die Bühne, strahlt, spielt, singt – und schon liegt das Publikum ihm zu Füßen. Schnell ist es dann wieder da, dieses ganz spezielle Zwiegespräch zwischen dem Boogie-Woogie-Meister und seinen Fans, dieses mitreißende Gemenge aus rhythmischer Hingabe, verschmitzter Charmeoffensive, mit der dieser Weißfliner Jazzpiano-Entertainer sein virtuoses wie kraftvolles Tastenspiel schmückt, Anekdoten, Sketchen und Pointen, die er wohlplaziert und mit breitem Grinsen in die Runde schickt, sowie dem begeisterten Applaus des Publikums.

So war es denn auch wieder, als der 44-jährige Künstler am vergangenen Samstag mit seinem neuen Programm und Album „Aufbassn“ das Herbstprogramm 2012 von „Kultur im Schloss Seefeld“ eröffnete. Das Sudhaus war vollbesetzt, Schmitt freute sich sichtlich, „wieder unter dem schönen Kreuzgewölbe zu spielen“. Und Dorothee Ziriakus und ihr Team zeigten sich sehr angetan vom erfolgreichen Start in die neue Kultur-Saison im Schloss.

Von Mardern, Turbulenzen und Geisterfahrern

Doch eine Kleinigkeit war dann doch ein wenig anders in Schmitts neuem Programm, denn diesmal singt er durchweg bayerisch. In seiner Heimatsprache also. Die Texte hat er alle selbst geschrieben. Nur eine der Zugaben war mit seiner ganz eigenen Interpretation von „Sextomb“ dann doch englischsprachig.

Ansonsten verdrehte Schmitt in „Der Nektar ist ein Fluss“ die Wörter schwindel-erregend und auf bayerisch, ließ sich in „Damadawada“ über die zerstörerischen Aktionen der Marder aus, sinnierte im schmissigen Boogie Woogie „Schmittisch Airways“ über Touchdown und Turbulenzen oder warnte im Titelsong „Aufbassn“ vor all dem, was ernsthaft in die Hose gehen könnte, so wenn man etwa beim Bungee-Absprung ein „No ned“ hinter sich hört oder auf der Autobahn einen Geisterfahrer überholt. Den ultimativen Bayrisch-Test gab es dann in dem Stück über Flora und Fauna, Gewürze und Kräuter, Obst und Gemüse.

Doch Schmitt wäre sich selbst nicht treu, würde er nicht neben den jazzigen,

Bayerischer Boogie

Klavier-Entertainer Martin Schmitt singt in seinem neuen Programm „Aufbassn“ fast ausschließlich in seinem Heimatdialekt – und besticht wieder mit Charme und Lässigkeit



Ein kleines Zwinkern, ein kurzer Flirt mit dem Auditorium – und schon kommt Boogie-Woogie-Meister Martin Schmitt in dieses ganz spezielle Zwiegespräch mit seinen Fans, die ihm diesmal im Schloss Seefeld huldigten. FOTO: TREYBAL

bluesigen und schwungvollen Titeln zwischen Schmitt und dem Auditorium – und schon kommt Boogie-Woogie-Meister Martin Schmitt in dieses ganz spezielle Zwiegespräch mit seinen Fans, die ihm diesmal im Schloss Seefeld huldigten.

lanz an den Tasten mit lässigem Entertainment zu verbinden.

Ein kleines Zwinkern, ein kurzer Flirt mit seinem Auditorium, sein selbstironischer Humor und seine beeindruckenden Songwriter-Qualitäten kommen beim Publikum an. Das wollte ihn indes erst nach ei-

nigen Zugaben von der Bühne lassen. Hören und sehen kann man Martin Schmitt in diesem Herbst noch im Weßlinger Pfarrstadl und in der Starnberger Schlossberghalle. Im nächsten Frühjahr tritt der Pianist auch im Münchner Prinzregententheater auf.

Verfemte Musik

Das Klavierfest Ammersee mit Jasper van't Hof widmet sich der „entarteten Kunst“

Dießen – Zur Premiere 2011 beschränkte sich das Klavierfest Ammersee noch auf ein, im Liszt-Jahr naheliegendes, Thema. Heuer wagen sich der veranstaltende Verein und Intendantin Friederike Haufe gleich in mehrfacher Hinsicht auf Neuland. Mit dem Projekt „Taste for School“ sollen junge Talente in Dießen und Umgebung gefördert werden. Mit Jasper van't Hof wird einer der weltweit renommiertesten Jazzpianisten ein Gastspiel geben. Und mit dem thematischen Schwerpunkt „Verfemte Kunst“ soll ein Brückenschlag zwischen Musik und Malerei versucht werden: Zum Auftakt des dreitägigen Festivals spielt Haufe mit ihrem Ehemann und Duopartner Volker Ahmels am Freitag, 12. Oktober, Stücke von Komponisten, die aus ideologischen oder rassistischen Gründen von den Nazis verfolgt wurden. Anschließend zeigt Galerist Michael Gausling die Bilderserie „Triebkräfte der Erde“ des zur NS-Zeit verbotenen Malers Fritz Winter.

Der Schüler von Paul Klee und Wassily Kandinsky musste sich 1935 in die „innere Emigration“ nach Dießen zurückziehen, wohin er bis zu seinem Tod 1976 immer wieder zurückkehrte. Winter wurde von den Nazis mit einem Mal- und Ausstellungsverbot belegt und zum Kriegsdienst an der Ostfront eingezogen. Nach einer schweren Verwundung schuf Winter 1944 im Genesungsurlaub heimlich die kleinformatige Bildfolge „Triebkräfte der Erde“, bevor er wieder an die Front musste und anschließend vier Jahre in russischer Kriegsgefangenschaft verbrachte. Sein Neffe Gausling leitet seit genau 20 Jahren das Fritz Winter-Atelier in Dießen: Aus diesem Anlass findet dort und in der Galerie im Un-



Jazzpianist Jasper van't Hof kommt nach Dießen. FOTO: OH

teren Schloss Pähl von 7. Oktober an eine große Ausstellung mit Werken aus allen Schaffensphasen Winters statt.

Haufe und Ahmels befassen sich seit Jahren intensiv mit verfemter Musik und haben gerade auf dem Album „Der Ochse auf dem Dach und andere Verbote“ Kompositionen interpretiert, die von den Nazis als „Entartete Kunst“ verboten wurde. Bei der Programmvorstellung des Klavierfests sagte Haufe, sie sei „fasziniert von der Vielfalt zwischen Avantgarde und Harmonie“ dieser Musik. Im Konzertsaal des Dießener Augustinums werden sie und Ahmels nicht nur Werke von Arnold Schönberg

und Paul Hindemith spielen, sondern auch an die fast vergessene Musik von Hans Gál, Ernst Toch und Leo Smit erinnern. Zum Abschluss moderiert Marlen Reichert vom Bayerischen Rundfunk eine Gesprächsrunde mit Haufe und Gautling zum Thema „Fritz Winter und der verfemte Klang“.

Am Samstag, 13. Oktober, steht die Jugendförderung im Blickpunkt: Von 14 Uhr an bietet Ahmels in der Carl-Orff-Schule einen Kurs für Klavierschüler an (Anmeldung unter Telefon 08807/6410). Schon in der Woche vor dem Fest wird der junge Klaviervirtuose Henri Bonamy zwei Konzerte in den Dießener Schulen geben. Bei seiner Soiree am 13. Oktober um 16 Uhr im Augustinum stehen dann Werke von Chopin, Debussy und Strawinsky auf dem Programm.

Am Samstagabend folgt mit Norman Shetler, 81, ein alter Bekannter vom letztjährigen Klavierfest. Dieses Mal begleitet Shetler den Bariton Christfried Biebrach auf Franz Schuberts „Winterreise“. Zur sonntäglichen Matinee wird das 21-jährige Ausnahmetalent Annika Treutler erwartet. Der „krönende Knaller zum Abschluss“ ist für Haufe der Auftritt von Jasper van't Hof. Der niederländische Keyboarder gehört zu den Pionieren von Rockjazz und Fusion und hat mit so unterschiedlichen Musikern wie Angélique Kidjo, Philip Catherine, Jean-Luc Ponty und Archie Shepp gearbeitet. In Dießen wird er am Sonntag um 17 Uhr seine Soloirovationen „Axioma“ präsentieren. Karten zu 25 Euro (ermäßigt 15 Euro) oder Festivalpässe zu 80, beziehungsweise 50 Euro gibt es im Vorverkauf in der Starnberger Tourist-Info oder der Dießener Buchhandlung Oswald (08807/8899). ARMIN GREUNE

Tüftler unter den Fotografen

Bosco würdigt Klaus Hager mit 70er-Retrospektive

Gauting – Erinnern Sie sich noch an die „Jägermeister“-Werbung aus den 70ern? Jede Woche sagte ein anderer mehr oder minder prominenter Mensch, warum er auf den Kräuterschnaps steht. Leser kamen an den ganzseitigen Anzeigen in den Wochenmagazinen kaum vorbei: sie zogen die Blicke auf sich, selbst wenn man kein Schnapstrinker war. Auch der Gautinger Fotograf und Medien-Designer Klaus Hager war eine Woche lang Jägermeister-Model: der gefragte Werbefotograf stand sich selbst Modell für die Kräutertrank-Werbung. Das Foto ist eine der zahlreichen Aufnahmen der „Retrospektive Klaus Hager – Werbefotografie der Siebziger Jahre“, die noch bis 27. Oktober im Gautinger Bosco zu sehen ist.

Die Kleidchen der Models sind kurz, das Lächeln ist mysteriös und die Frisuren sind üppig

Die jüngste Foto-Ausstellung im Bosco wurde ermöglicht durch Rosemarie Hager, die nach dem Tod ihres Mannes vor drei Jahren sein Archiv sichtete und dabei auf unvergessene Aufnahmen stieß – darunter Titelbilder von Modezeitschriften, Modefotos, die eine Zeitreise erlauben: Die Kleidchen der Models sind kurz und luftig, das Lächeln ist direkt und mysteriös, die Frisuren sind üppig und lockig mit einem Hauch von Hippie, und lösen Erinnerungen an die kurze Epoche zwischen Woodstock-Euphorie und RAF-Terror.

Hager war nicht nur Fotograf, sondern auch Tontechniker, Elektroniker, Amateurfunker, Orgelspezialist, Maler, Drehbuchschreiber, Video- und CD-Produzent, Fil-

memacher. Studiert hatte er Betriebswirtschaft und Unternehmensrecht, doch seine Leidenschaft für Elektronik und Musik kam immer wieder durch. Als „Universalgenie“ bezeichnete ihn Klaus Knapp, ehemaliger Chefredakteur der Elektronik-Zeitschrift „Funkschau“ und langjähriger Freund und Weggefährte, bei der Vernissage. Er erzählte, dass Hager als Siebenjähriger kurz nach Kriegsende das kaputte Radio seines Großvaters, einem Erfinder, auseinanderbaute und wieder zusammensetzte, so dass es funktionierte. „Er durfte den Rundfunkapparat behalten und war damit der erste Bub, der ein eigenes Radio hatte.“

Der Hang zur Tüftelei kam ihm beim Fotografieren zugute. Beispiel: ein Werbefoto für Sekt. Wie eine Rakete fliegt der Korken aus der Flasche und ist in verschiedenen Etappen abgebildet. Klaus habe nicht nur die Korken-Flugbahn berechnet, sondern auch die Temperatur für die perfekte Kurve. Knapp: „Er war ein gefragter Mann für besonders knifflige technische Aufnahmen und arbeitete für die Großen der verschiedenen Branchen – Linde, Maffei, BMW, Brunata“. Seit dem Umzug 1987 in die Bergstraße in Gauting engagierte sich Hager in der evangelischen Gemeinde. Er baute den Kirchenmusikverein mit auf, war Chorleiter und Berater bei Erwerb und Aufbau der neuen Orgel. „Es war sein heimlicher Traum, zusammen mit einem Orgelbauer eine Orgel nach seinen Vorstellungen zu bauen“, sagte Knapp. Doch das blieb ein Traum: Hager starb 70-jährig am 9. Juli 2009 in Starnberg. BLANCHE MAMER

Die Ausstellung ist geöffnet während der Öffnungszeiten des Bosco-Büros.

DIE NÄCHSTEN TAGE

Starnberg

Die Arbeit von mehr als 23 Millionen freiwillig Engagierten wird vom heutigen Montag, 24. September, bis zum Mittwoch, 3. Oktober, durch eine **Aktionswoche vom Bundesnetz Bürgerschaftliches Engagement** gewürdigt. Im Rahmen dieser Woche organisiert die Engagement-Beratung im Seniorentreff am Donnerstag, 27. September, um 11 Uhr am **Kirchplatz** in Starnberg eine Luftballon-Aktion. Damit soll die Bedeutung von bürgerschaftlichem Engagement und ehrenamtlichen Tätigkeiten verdeutlicht werden. NST

Gauting

Mädchen und Buben im Alter von drei bis 17 Jahren können bei den **Kinder-Karate-Kursen eine Probestunde** machen. Für die Kleinen bis acht Jahre steht der **Ausgleich zum Schullager** im Vordergrund. Kinder ab neun Jahren und Jugendliche bis 17 Jahre lernen vor allem die **Kunst der Verteidigung**, heißt es in einer Pressemitteilung. Der Schnupperkurs in Gauting beginnt am Donnerstag, 27. September, um 14.45 Uhr für dreijährige Kinder. Für Kinder im Alter von sechs bis acht Jahren startet das Schnuppern um 15.45 Uhr, für die Teenager-Gruppe um 16.45 Uhr. Der Unterricht in Gilching beginnt am Dienstag, 25. September, und zwar für Kinder von drei bis fünf Jahren um 16.30 Uhr und für Kinder zwischen sechs und acht Jahren um 17.30 Uhr. Mädchen und Buben ab neun Jahren beginnen um 18.30 Uhr. Treffpunkt in Gilching ist das DAV Kletterzentrum an der Frühlingsstraße 18, Treffpunkt in Gauting im Lifepark-Fitnessstudio an der Grubmühl 14. NST

Hochstadt

Im **Freizeitheim** Hochstadt am Riedbergweg geht es am Samstag, 29. September, von 9 bis 11.30 Uhr zum **Herbst- und Winter-Kleidermarkt**. Angeboten wird Kleidung für Babys, Kinder und Jugendliche in allen Größen, Schuhe, Spielzeug, Bücher, Wintersportartikel und Kinderwagen. Die **Annahme der Artikel** ist am Freitag, 28. September, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr. Alle Teile müssen mit Name, Größe und Preis beschriftet sein und in einem mit Namen gekennzeichneten Wäschekorb geliefert werden, so die Organisatoren. Die nicht verkauften Artikel kann man dann am Samstag, 29. September, von 14.30 bis 15.30 Uhr wieder abholen. Weitere Informationen unter Telefon: 08153/3385 und 08153/95075. NST

Inning

Die **Nachbarschaftshilfe** Inning hat für kommenden Mittwoch, 26. September, einen **Ausflug zum Kloster Ettal** organisiert. Dort findet eine Klosterführung statt. Das Mittagessen ist in der Schleifmühle in Unterammergau geplant, das dortige Museum kann dann kostenlos besichtigt werden kann. Am Nachmittag schaut sich die Gruppe **Oberammergau** an. Abfahrt ist um 8.10 Uhr am Marktplatz in Inning, um 8.20 Uhr an der Obermühle in Inning, um 8.25 Uhr am Friedhof Buch sowie um 8.30 Uhr am Gemeindehaus Buch. Der Fahrpreis: 20 Euro. NST

Utting

Der Verein der **Gartenfreunde** Utting fährt am Mittwoch, 26. September, nach **Augsburg**. Dort findet vormittags eine Führung zum Thema **„Auf den Spuren der reichen Fugger“** statt. Mittagessen ist in der Gaststätte des Brauhauses Riegele. Ein weiterer Programmpunkt: der Besuch des Textil- und Technikmuseums. Die Rückkehr nach Utting ist gegen 18 Uhr geplant. Abfahrt ist um 8 Uhr bei der Familie Schnappinger (Industriestraße). Um Anmeldung wird unter der Telefonnummer 08806/2650 gebeten. NST

Weßling

Weßlings Bürgermeister Michael Muther gibt in der **Gemeinderatssitzung** am Dienstag, 25. September, die mit Spannung erwarteten Ergebnisse für die Sanierungskosten der **alten Schulhäuser** bekannt. Sollte die Instandsetzung mehr als 80 Prozent der Kosten eines Schulhauses betragen, hätte Weßling die Möglichkeit, eine **neue Schule** zu bekommen. Seit Jahren kämpft die Gemeinde darum, eine zentrale Schule zu bauen zu dürfen, obwohl die Regierung von Oberbayern dafür keinen Bedarf sieht. Die Sitzung beginnt um 19.30 im Sitzungssaal des Weßlinger Rathauses. PRO

Wörthsee

Die **evangelische Kirchengemeinde** bietet von Mittwoch, 26. September, an eine **konfessionsunabhängige Trauergruppe** an. Trauernde kommen mit anderen Betroffenen zusammen und können sich austauschen. Die sogenannten Trauerbegleiterinnen Claudia Ruhdorfer und Angelika Braner leiten die Gespräche mit den Betroffenen. Treffpunkt ist das evangelische Gemeindehaus in Wörthsee. Die sechs Abende finden zweiwöchentlich jeweils mittwochs von 18.30 bis 20 Uhr statt. Weitere Informationen und Anmeldung unter den Telefonnummern 08153/953480 oder 08144/7036. NST

Wir trauern um

Herbert Rosendorfer

* 19.2.1934 – † 20.9.2012

In Liebe

Julia und Cosima Rosendorfer
Constantia Rosendorfer und Maximilian Müller mit Laura und Olivia
Jacob und Tatjana Rosendorfer mit Tizca, Severin und Elias
Sebastian und Sylvia Rosendorfer mit Markus
Marlene Schwarz und Klaus Knapp mit Familie
Theo und Gabi Rosendorfer mit Familie
Ingrid und Hermann Andreae

Jeder Augenblick ist ewig,
wenn du ihn zu nehmen weißt.
Ist ein Vers, der unaufhörlich
Leben, Welt und Dasein preist.
Konstantin Wecker

Bestattungen im Landkreis Montag

Gilching

Gerd-Heinz Rechlin, 72 Jahre, Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung um 11 Uhr auf dem Friedhof St. Vitus.

Weßling

Lothar Ressemann, 73 Jahre, Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Schulstraße um 16 Uhr.

Wenn Dir jemand erzählt,
dass die Seele mit dem Körper zusammen vergeb
und dass das, was einmal tot ist, niemals wiederkommt,
so sage ihm: Die Blume geht zugrunde,
aber der Same bleibt zurück und liegt vor uns,
geheimnisvoll, wie die Ewigkeit des Lebens.

KHALIL GIBRAN



Der Charme der 70er Jahre – meisterhaft umgesetzt von Klaus Hager. FOTO: TREYBAL